

16. 7. 81: Hohлтаube schaut aus Nk III heraus  
 16. 8. 81: Nk II dauernd befliegen (HÖLZL fernmündl.)  
 Kontrolle 10.30 Uhr, klarer Himmel und etwa 25 Grad 2 Hohлтаuben verlassen nach Öffnen des Nk die Höhle. Keine Zweige, etwa 1 cm hoch Kot.  
 13 Uhr: Tauben befliegen die Höhle wieder (HÖLZL fernm.)

Inzwischen hat auch der Bürgermeister von Unterschleißheim 6 weitere Großhöhlen gestiftet, so daß wir der weiteren Entwicklung mit Interesse und Optimismus entgensehen.

Stefan Hausmann, Föhrenstraße 7, 8042 Oberschleißheim

## **Ergänzung zu den Brutvorkommen der Beutelmeise** *Remiz pendulinus* im Maintal

1981 konnte der Verfasser zum erstenmal die Brutvorkommen im gesamten Maintal erfassen. Auf 51 großen Exkursionen wurden dafür mit dem Pkw über 5000 km zurückgelegt und zu Fuß zusätzlich ca. 200 km im Maintal abgegangen. Dabei wurden 39 Nester entdeckt (14 Henkelkörbe und 25 Brutnester).

Die Brutvorkommen der Beutelmeise konzentrierten sich auf drei Maintalabschnitte:

### 1. Oberes Maintal

Teilpopulation: ca. 8 ♀ und 7 ♂ (8 Henkelkörbe und 9 Brutnester)

### 2. Mairdurchbruchstal

Teilpopulation: ca. 11 ♀ und 10 ♂ (5 Henkelkörbe und 15 Brutnester)

### 3. Volkacher Mainschleife

Teilpopulation: 1 ♀ und 1 ♂ (1 Henkelkorb und 1 Brutnest)

---

Gesamtpopulation im Maintal: ca. 20 ♀ und 18 ♂

Nestbäume: Weide 38 ×, Birke 1 ×

Brutzeit: Oberes Maintal: Mitte April – Ende Juni  
 Mairdurchbruchstal: Anfang April – Ende Juni

Bruterfolg: Oberes Maintal: 1 erfolgreiche Brut mit 1 Jungen  
 Mairdurchbruchstal: 5 erfolgreiche Bruten mit ca. 19 Jungen  
 Volkacher Mainschleife: 1 erfolgreiche Brut mit ca. 5 Jungen

Die im Maintal festgestellten drei Brutvorkommen können aus neuester Sicht nicht mehr isoliert gesehen werden, sondern sie sind Teile einer Gesamtpopulation.

### **Verhalten bei Wintereinbruch**

Am 27. April 1981 erfolgte mit einem Temperatursturz von 18°C ein extrem später Wintereinbruch. Am 28. April lag im Oberen Maintal bis Mittag noch eine geschlossene Schneedecke. Es blieb auch in den folgenden vier Tagen ungewöhnlich naßkalt.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich am Obermain bereits 4 Bp fest angesiedelt und mit dem Nestbau begonnen. Mit dem plötzlichen Wintereinbruch wurde die Bautätigkeit für einen Tag ganz eingestellt und danach nur zögernd und allmählich wieder aufgenommen.

### **Henkelkorb auch von einem „Paar“**

Ein im Henkelkorbstadium aufgegebenes Beutelmeisennest stammt in der Regel von einem einzelnen ♂. Es kann aber auch ausnahmsweise ein ♀ mit beteiligt gewesen sein:

In einem Fall gesellte sich vorübergehend, für etwa eine Woche, ein ♀ zu dem bauenden ♂. Es wanderte aber wieder ab.

In einem anderen Fall begannen zwei bereits eindeutig verpaarte Beutelmeisen mit dem Nestbau. Nach Erreichen des Henkelkorbstadiums wurde das Nest aus unbekanntem Gründen wieder aufgegeben. Beide Partner begannen an anderer Stelle erneut mit dem Nestbau, aus dem nun ein fertiges Brutnest wurde.

### **Weibchen verendete vor der Eiablage**

Während des plötzlichen Wintereinbruchs verendete das ♀ im unfertigen Nest 19. Es lag mit leicht ausgebreiteten Flügeln tot in der Nestmulde. Das ♂ blieb noch über eine Woche bei seiner toten Partnerin und baute in dieser Zeit das Nest zu einer Art Fehlkonstruktion um, indem es direkt neben die Zweiggabel für die Nestaufhängung einen neuen Ring setzte.

Da bei diesem Nest nur noch die Einflugröhre fehlte, muß das ♀ unmittelbar vor der Eiablage gestorben sein.

### **Vollgelege auf zwei Nester verteilt**

Nach Ablage des sechsten Eies im Nest 16 fiel ein Teil des Nestbodens herunter, so daß das Gelege durch die schadhafte Stelle im Nestnapf herauszufallen drohte. Das ♀ gab daraufhin das Nest auf und legte das siebte Ei in einen nur 2 m entfernt hängenden Henkelkorb ab. Anschließend ver-

ließ es das Brutrevier. Das ♂ folgte zunächst dem abwandernden ♀, kehrte aber wieder zu seinem Henkelkorb zurück.

### **Unterschiedlicher Nestbaubeginn**

Im unterfränkischen Maindurchbruchstal begannen die Beutelmeisen 1981 zwei Wochen früher mit dem Nestbau als die Beutelmeisen im oberfränkischen Obermaintal.

Am Obermain begann der Nestbau der ersten vier Beutelmeisenpaare um den 21. April (ein lediges ♂ fing schon am 15. April an).

Im Maindurchbruchstal waren zu diesem Zeitpunkt bereits drei Nestanfänge bis zum Henkelkorbstadium fortgeschritten; in einem Revier hing sogar schon ein fertiges Brutnest (Nest 23).

Der um zwei Wochen frühere Nestbaubeginn der Beutelmeisen in Unterfranken dürfte im wesentlichen durch das hier herrschende mildere Klima zu erklären sein.

### **Extrem frühe Beutelmeisenbrut**

Unter den 25 Brutnestern nahm Nest 23 eine Sonderstellung ein. Es war am 20. April fertiggebaut. Nach Rückrechnung muß das Beutelmeisenpaar um den 1. April mit dem Nestbau begonnen haben; also 2–3 Wochen früher als die ersten Nestanfänge am Obermain. Während des Wintereintritts am 27. April saß das ♀ bereits brütend auf dem Gelege. Die Brut verlief erfolgreich. Die Jungen flogen zwischen dem 26. und dem 28. Mai aus.

Das ♀ verläßt während des Brütens häufig und oft für längere Zeit das Nest, um auf Nahrungssuche zu gehen. Nur aufgrund der hervorragenden Wärmespeicherung im dick ausgepolsterten Nest dürfte diese Brut auch die naßkalte Witterungsperiode unbeschadet überstanden haben.

Wolfgang Kortner, Heldburger Ring 15, 8601 Seßlach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [21\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Kortner Wolfgang

Artikel/Article: [Ergänzung zu den Brutvorkommen der Beutelmeise Remiz pendulinus im Maintal 104-106](#)